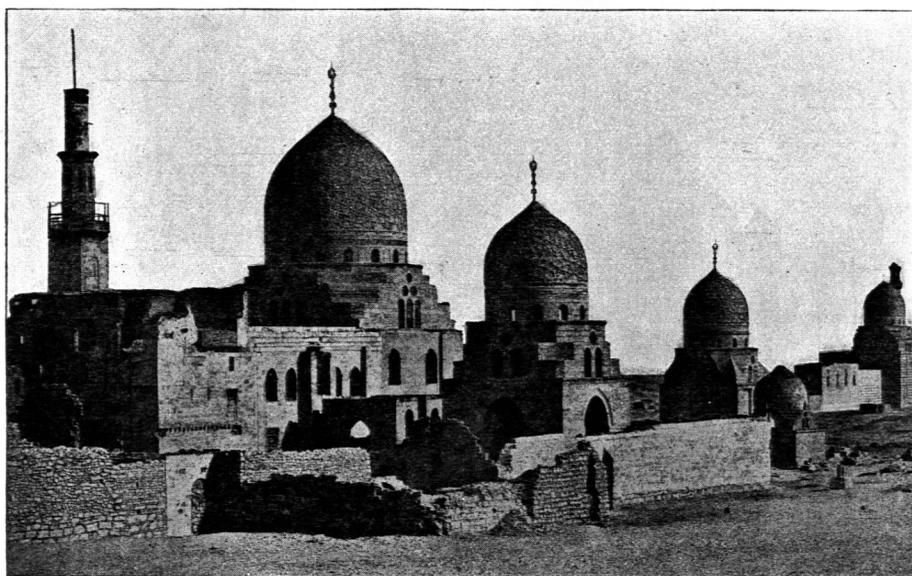


einem würfelförmigen Raum, dessen Abchluss nach außen durch Zinnen hergestellt ist und der durch eine Kuppel gekrönt wird. Diese Kuppeln wurden lediglich der Eindeckung der Maufoleer vorbehalten. Außerordentlich erfindungsreich sind die Mohammedaner in der Bildung des Ueberganges aus der quadratischen Form des Unterbaues in die runde der Kuppel. Eines der schönsten Beispiele ist das Grabmal des Sultans *Solimân-ibn-Selîm* in Kairo, aus dem Jahre 931 mohammedanischer Zeitrechnung (Fig. 263). Einem Heiligen errichtete man an der Stelle, an der er starb, ein einzeln stehendes Maufoleum; diese Bauten werden deshalb auch außerhalb der Städte an Wegen und Flüssen angetroffen. Das in Fig. 264 bis 266 dargestellte Maufoleum des *Schech Ru'ÿy* zu Kairo aus dem XVIII. Jahrhundert ist ein solches Grabdenkmal.

Eine Gruppe sehr bemerkenswerter Maufoleer des näheren Orients hat *Eduard Jacobsthal* in der unten genannten Zeitschrift<sup>264)</sup> beschrieben. Sie zeigen einen im

Fig. 262.



Kalifengräber zu Kairo.

Grundriss infolgedessen abweichenden Typus, als sie an Stelle der quadratischen Grundrissform die polygonale, sechs- und zehneckige, setzen. Das Maufoleum des *Mahmud Pascha* in Konstantinopel wurde wahrscheinlich 1474 errichtet.

Seine charakteristische Inschrift lautet: »Der Stifter der Wohlthätigkeitsanstalten, der an Charaktereigenschaften Preiswerte, die Quelle der Gültigkeit, der Vollkommene, der neue Diener des Sultans, Mahmud der Edle, ging, vergewaltigt, zur Seligkeit. Er starb — Gott sei ihm gnädig! — gepriesen als Märtyrer, als Weltabgewandter (frommer Mann) 878.« Das Maufoleum ist ein regelmässiges Achteck von 7,20 m innerem Durchmesser, mit einer flachen Kuppel bedeckt, und erweckt vor allem Interesse durch den schönen Flächenschmuck: Einlagen von glasierten Thonornamenten in den feinkörnigen Kalkstein als Flächen zwischen den architektonischen Gliederungen.

Die gleiche Grundform, jedoch pyramidalen Abchluss, hat das Maufoleum des *Fusuf Ibn Kutajir*, welches 1162 zu Nachtschewân im Thale des Araxes erbaut wurde. Der äußere Durchmesser des Achteckes beträgt 7,50 m, seine Höhe bis zum Beginn

<sup>264)</sup> Deutsche Bauz. 1888, S. 469; 1899, S. 513.